

Pressekonferenz, 7. November 2018

Neue wiiw-Prognose für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, 2018-2020

Robustes Wachstum bei erhöhten negativen Risiken

Richard Grieveson

Mario Holzner

Olga Pindyuk

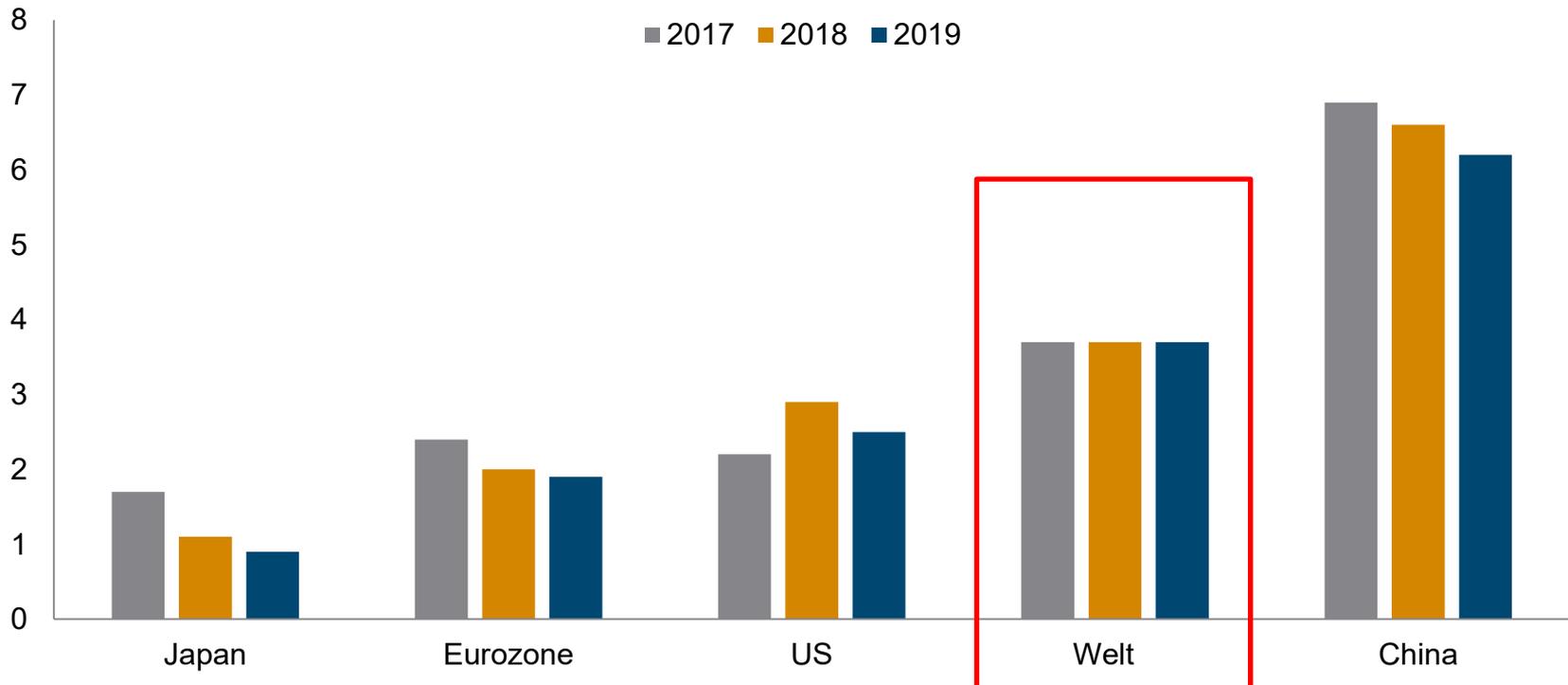
Überblick

1. Überblick globale Entwicklung und Eurozone
2. Neue Prognosen für MOSOEL 2018-2020
3. Wichtigste Wachstumstreiber
4. Risiken für den Ausblick
5. Schlussfolgerungen
6. Handbook

1. Globales Umfeld und Eurozone:
Gegenwind wird stärker

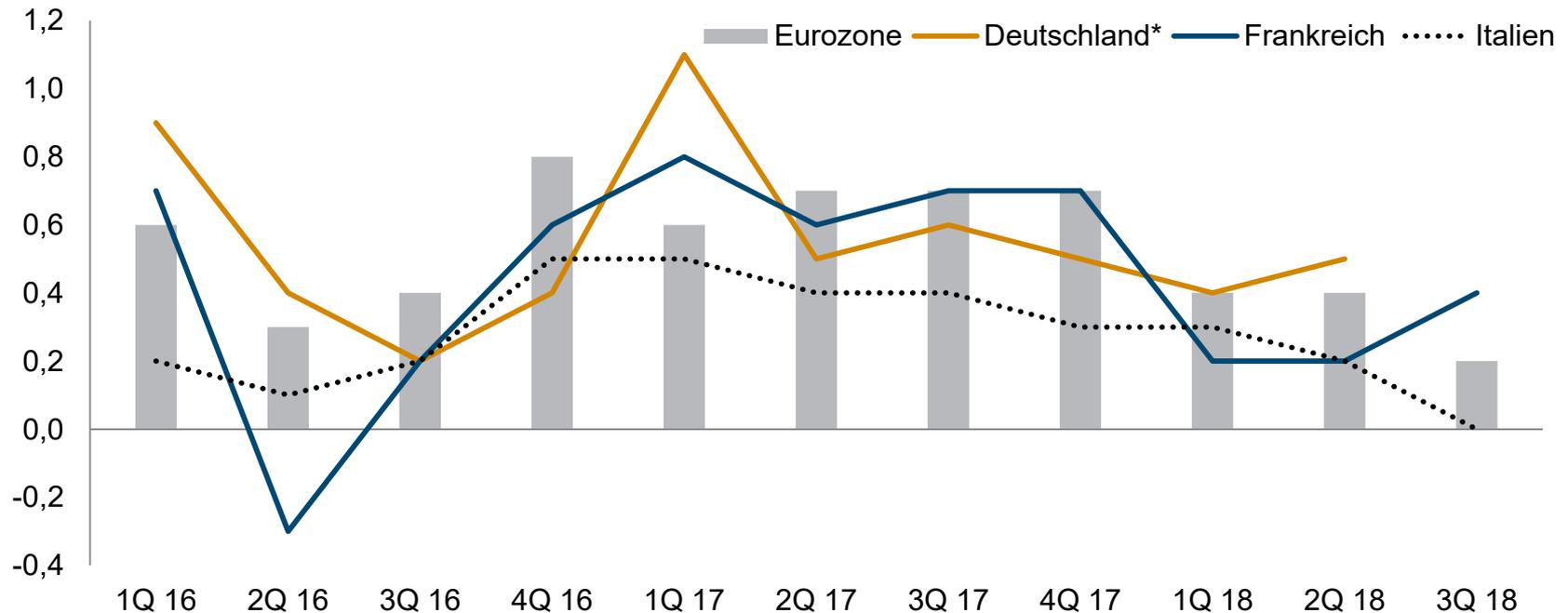
Globales Wachstum noch einigermaßen robust – IWF prognostiziert rund 3,7% für heuer und nächstes Jahr (wie 2017)

Reales BIP-Wachstum, % pro Jahr, wichtigste Volkswirtschaften



Jedoch deutlicher Gegenwind für MOSOEL: Handelsspannungen, Wachstumsverlangsamung Eurozone + China, höhere US-Zinssätze

Eurozone reales BIP, saisonbereinigt,
Veränderung gegenüber dem vorangegangenen Quartal in %



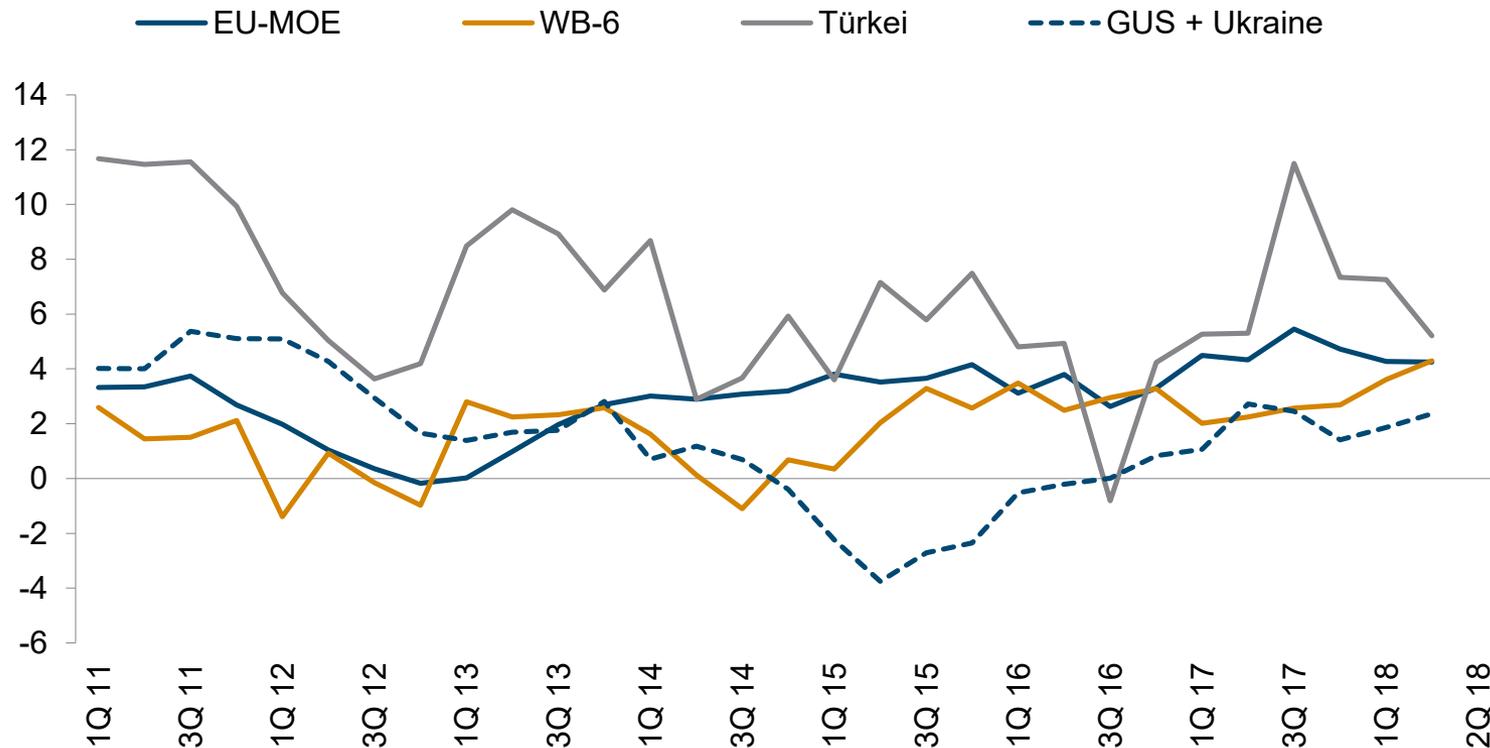
* Daten für 3Q für Deutschland noch nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat.

2. Neue Prognosen für MOSOEL 2018-2020

Noch gesundes Wachstum in den meisten MOSOEL

Vierteljährliches reales BIP-Wachstum, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Quelle: wiiv-Monatsdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat;
eigene Berechnungen.

Die meisten MOSOEL haben ihren Wachstumshöhepunkt erreicht bzw. überschritten

Reales BIP-Wachstum, wiiw-Prognosen

		Prognose, %			Revisionen, pp		
		2018	2019	2020	2018	2019	2020
EU-MOE	BG	3,3	3,2	3,0	↓ -0,2	↓ -0,2	↓ -0,1
	CZ	3,3	3,2	3,1	↓ -0,4	↓ -0,1	↓ -0,1
	EE	3,5	3,1	2,7	→ 0,0	→ 0,0	↓ -0,3
	HR	2,5	2,6	2,7	→ 0,0	↓ -0,1	↓ -0,1
	HU	4,3	3,0	2,3	↑ 0,3	↑ 0,2	↓ -0,1
	LT	3,5	3,0	2,6	↑ 0,2	→ 0,0	→ 0,0
	LV	4,1	3,3	3,0	↑ 0,2	↓ -0,3	↓ -0,1
	PL	5,0	3,5	3,3	↑ 1,2	→ 0,0	→ 0,0
	RO	3,8	3,6	3,7	↓ -0,4	↑ 0,1	↓ -0,1
	SI	4,5	3,6	3,5	↓ -0,3	↓ -0,1	↓ -0,1
	SK	3,8	4,1	3,3	→ 0,0	↓ -0,1	→ 0,0
Westbalkan	AL	4,1	4,0	4,0	↑ 0,3	↓ -0,1	→ 0,0
	BA	3,0	3,4	3,4	↓ -0,3	↑ 0,1	↑ 0,1
	ME	4,2	3,1	3,1	↑ 1,0	↓ -0,1	↑ 0,1
	MK	2,9	2,8	3,1	↓ -0,6	↓ -0,3	↓ -0,2
	RS	4,3	3,4	2,8	↑ 0,7	↑ 0,4	→ 0,0
	XK	4,2	4,0	4,2	↑ 0,3	↑ 0,2	↑ 0,4
Türkei	TR	2,5	1,0	4,0	↓ -2,0	↓ -3,1	→ 0,0
GUS+UA	BY	3,7	3,0	2,8	↓ -0,3	↓ -0,7	↓ -0,6
	KZ	4,0	3,1	3,0	→ 0,0	↑ 0,1	→ 0,0
	RU	1,7	1,6	1,8	↑ 0,2	→ 0,0	↑ 0,1
	UA	3,3	2,7	2,0	→ 0,0	↓ -0,4	→ 0,0

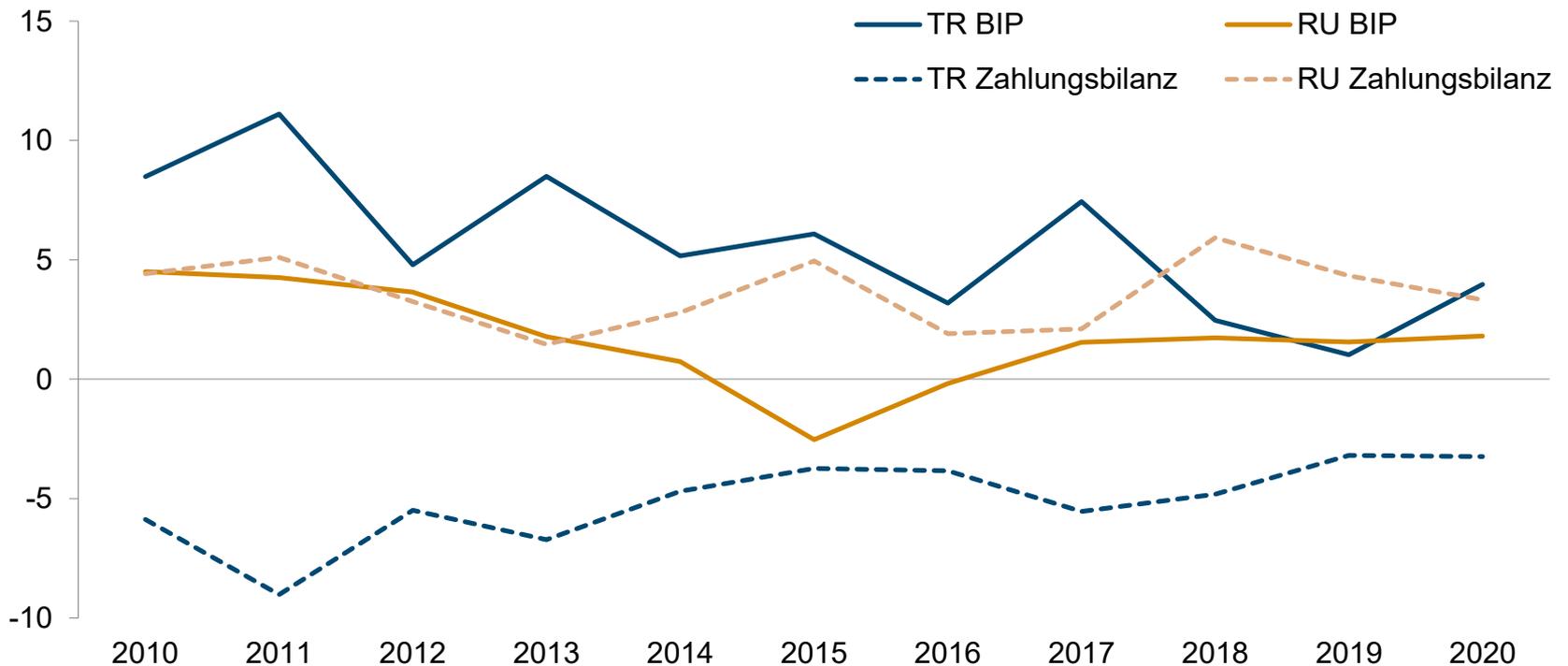
Anmerkung: Aktuelle Prognosen und Revisionen gegenüber der wiiw-Prognose vom Sommer 2018.

Farbskala zeigt Variationen von Minimalwert (rot) bis zu Maximalwert (grün).

Quelle: wiiw Autumn 2018 Forecast Report.

Was passiert in Russland und der Türkei?

Jährliches reales BIP-Wachstum, Veränderung gegen das Vorjahr in %
Leistungsbilanz, % des BIP

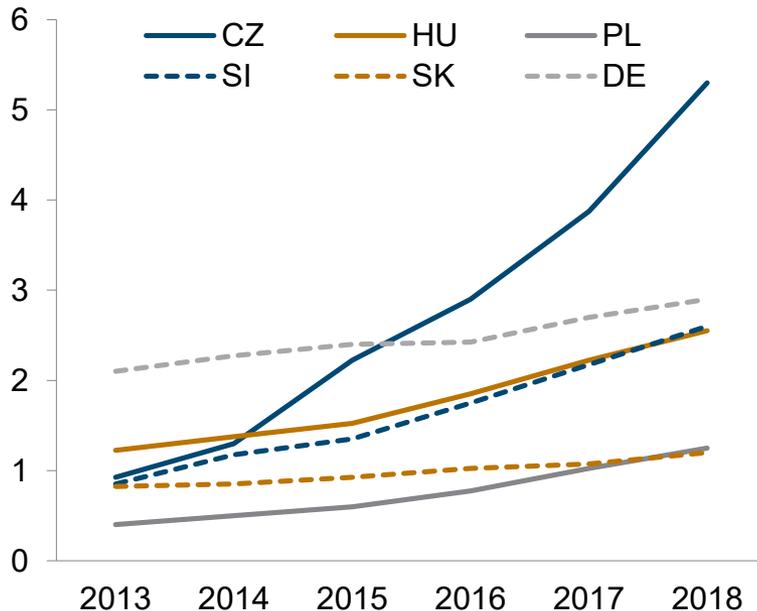


Quelle: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat;
eigene Berechnungen.

3. Wichtigste Wachstumstreiber

Starker Lohnanstieg fördert privaten Konsum

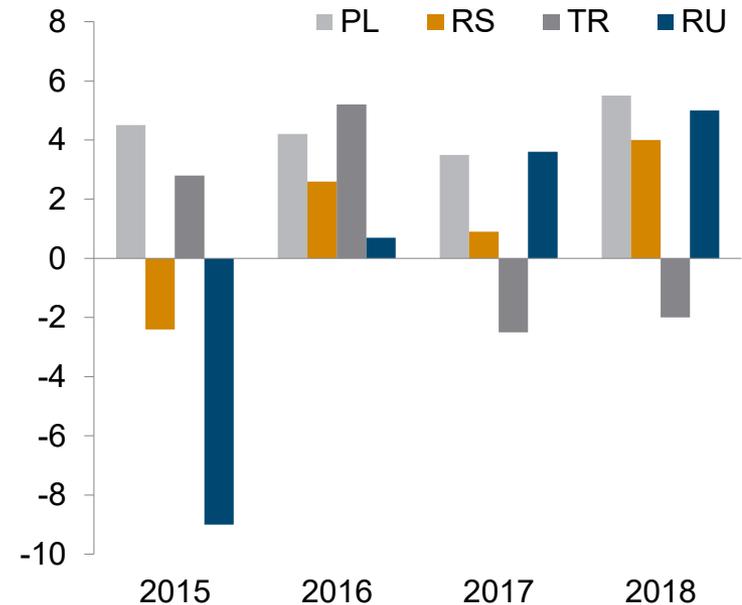
Quote der offenen Stellen, %



Anmerkung: Daten für 2018 entsprechen dem Durchschnitt der ersten beiden Quartale.

Quelle: Eurostat.

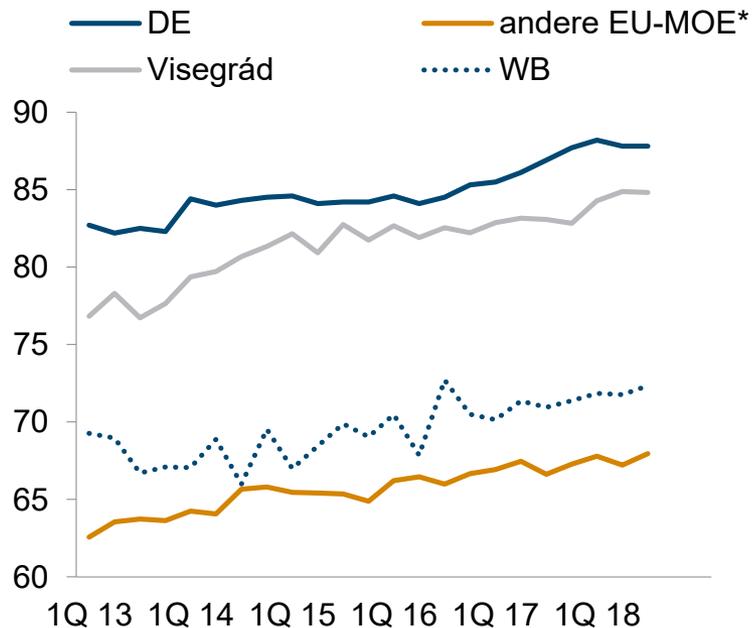
Durchschnittliche monatliche Bruttolöhne, reale Veränderung gegen das Vorjahr in %



Quelle: wiiv-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Kapazitätsengpässe beleben Investitionen

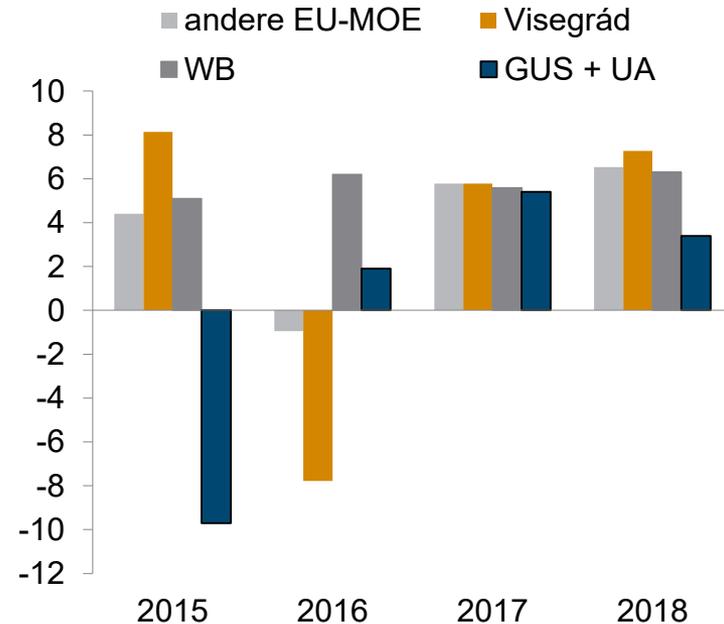
Kapazitätsauslastung, %, saisonbereinigt



* EU-MOE ohne Visegrád.

Anmerkung: Einfache Durchschnittswerte für Ländergruppen. Quelle: Eurostat.

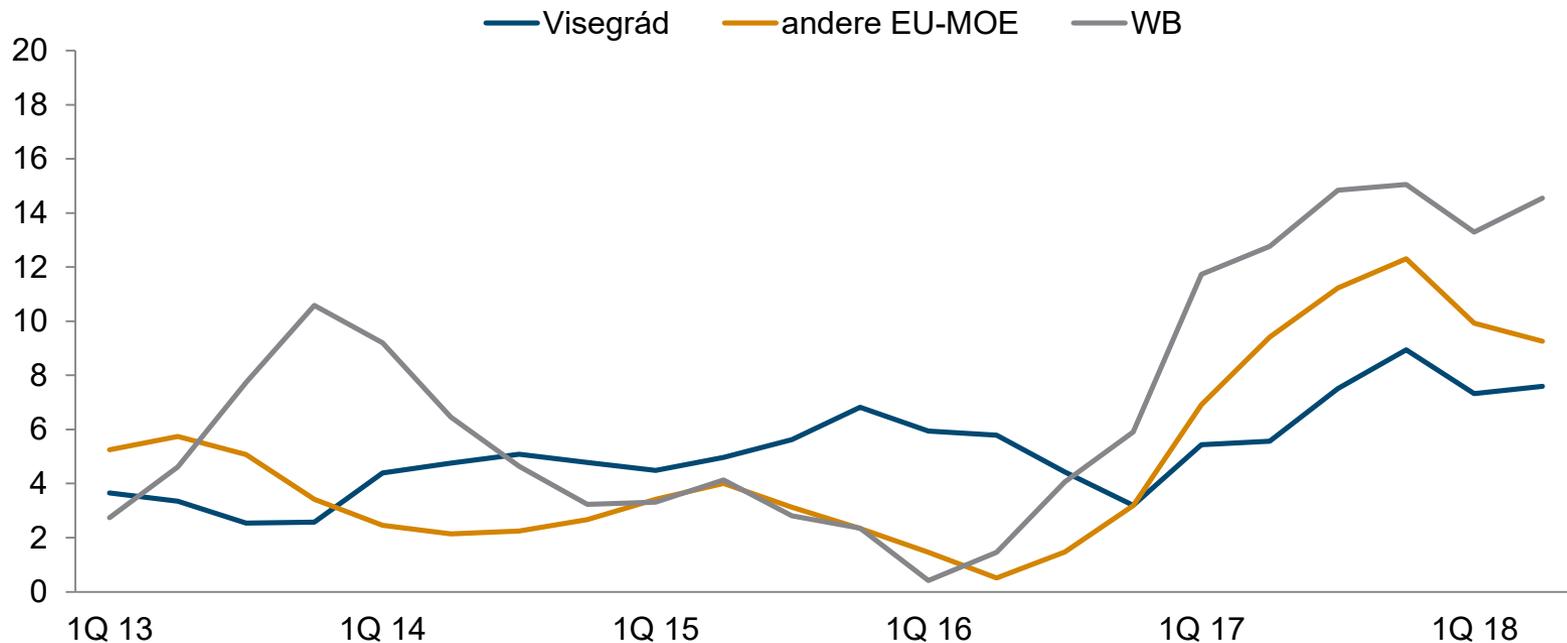
Bruttoanlageinvestitionen, real, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Quelle: wiiv-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Exportwachstum verlangsamt sich aufgrund des schwächeren externen Umfelds

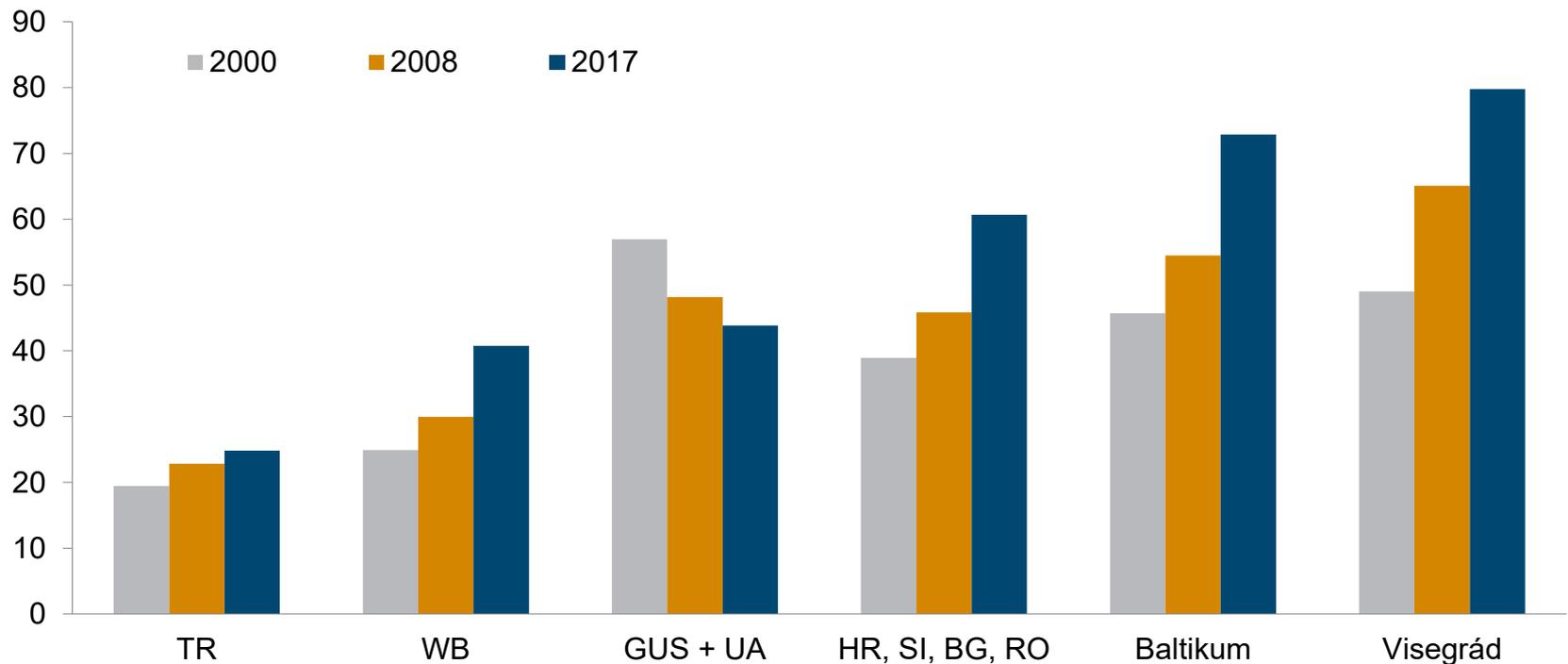
Güterexporte (Zollstatistik), Wachstum in %, gleitender Durchschnitt über 4 Quartale



Anmerkung: Einfache Durchschnittswerte für Ländergruppen. WB ohne XK, GUS ohne BY.
Quelle: wiiw-Monatsdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Visegrád-Länder und Baltikum sind dem globalen Nachfragerückgang am meisten ausgesetzt

Exporte von Gütern und Dienstleistungen, % des BIP

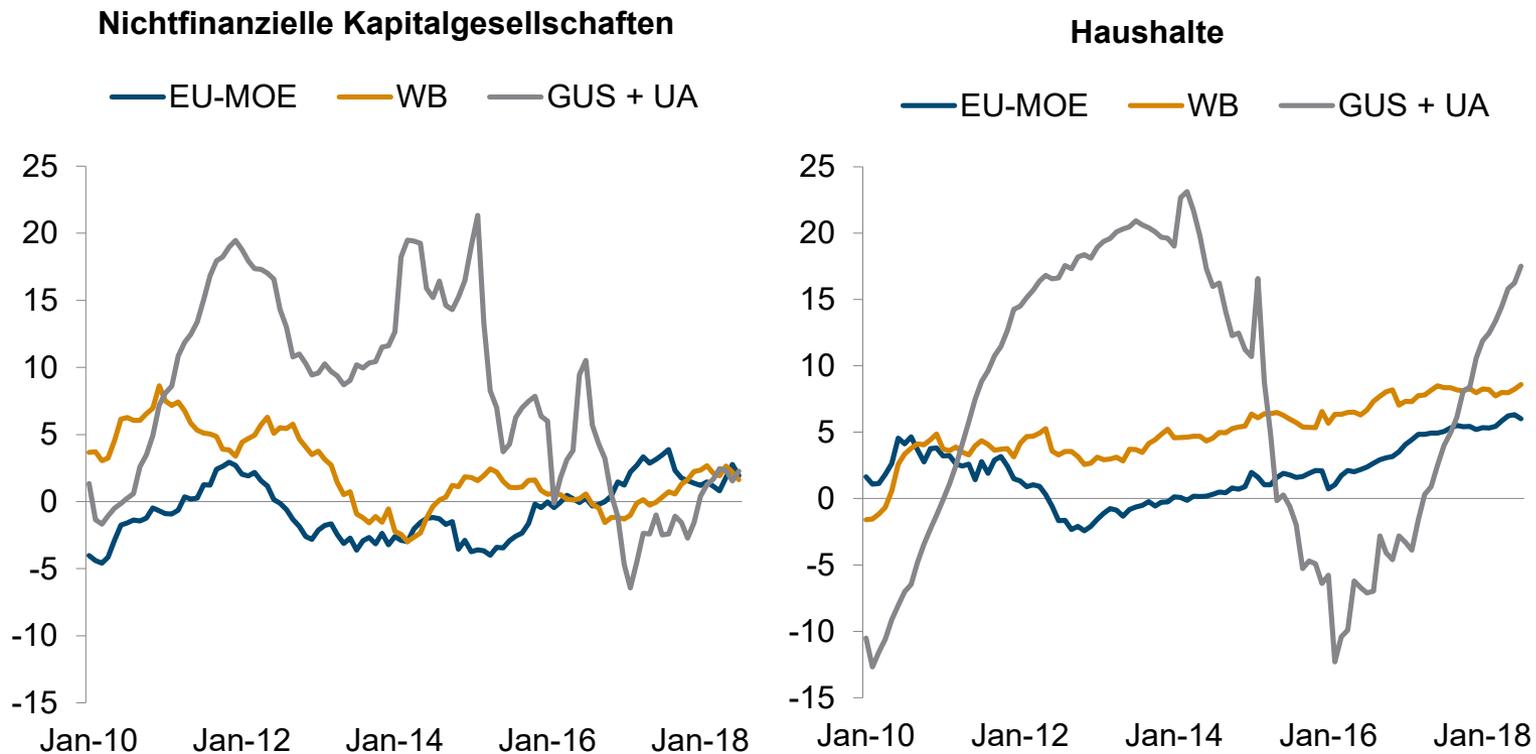


Anmerkung: Einfache Durchschnittswerte für Ländergruppen.

Quelle: wiiw-Jahresdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

Kreditzyklus ist im Steigen begriffen, insbesondere für Haushalte

Kreditwachstum, Veränderung gegen das Vorjahr in %

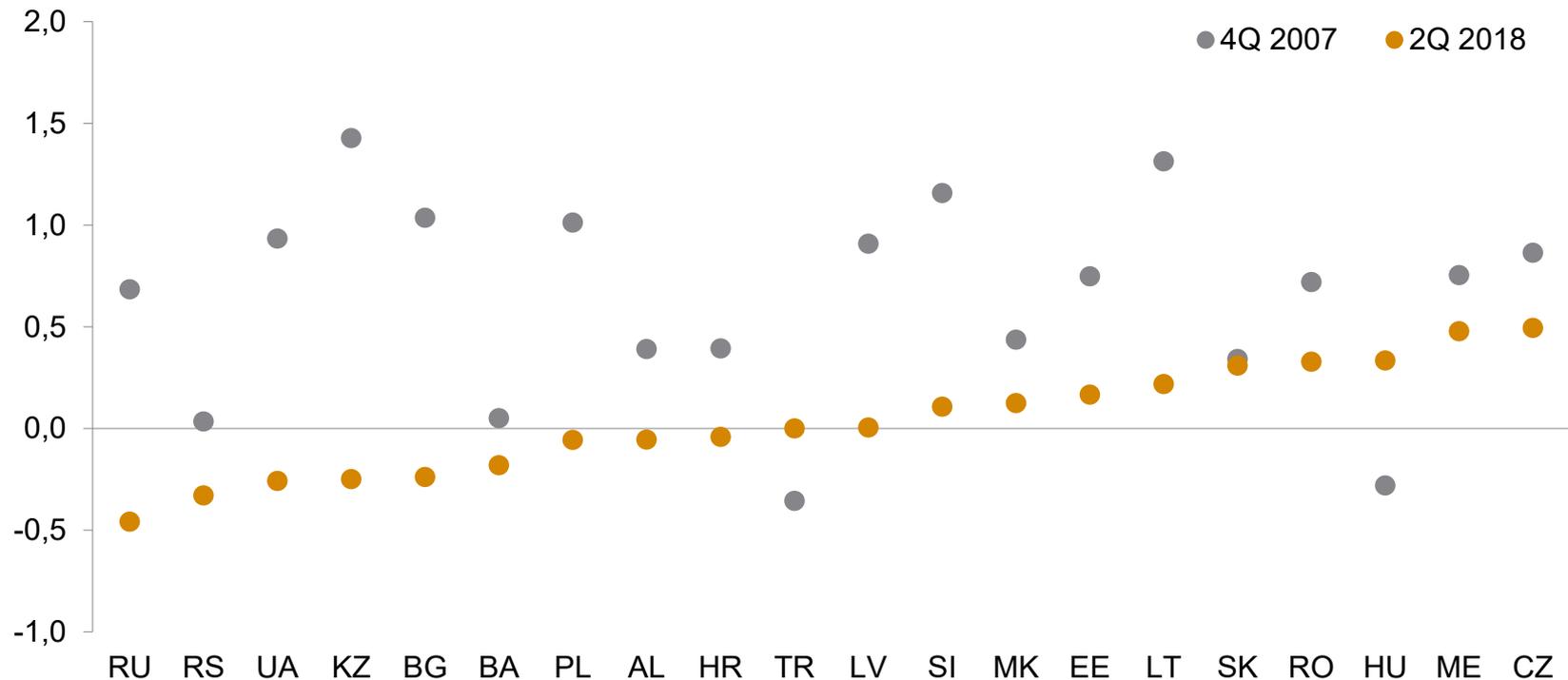


Anmerkung: Einfache Durchschnittswerte für Ländergruppen. WB ohne XK, GUS ohne BY.

Quelle: wiiw-Monatsdatenbank basierend auf nationalen Statistiken.

Risiken für Überhitzung in MOSOEL nehmen ab

wiiw-Überhitzungsindex

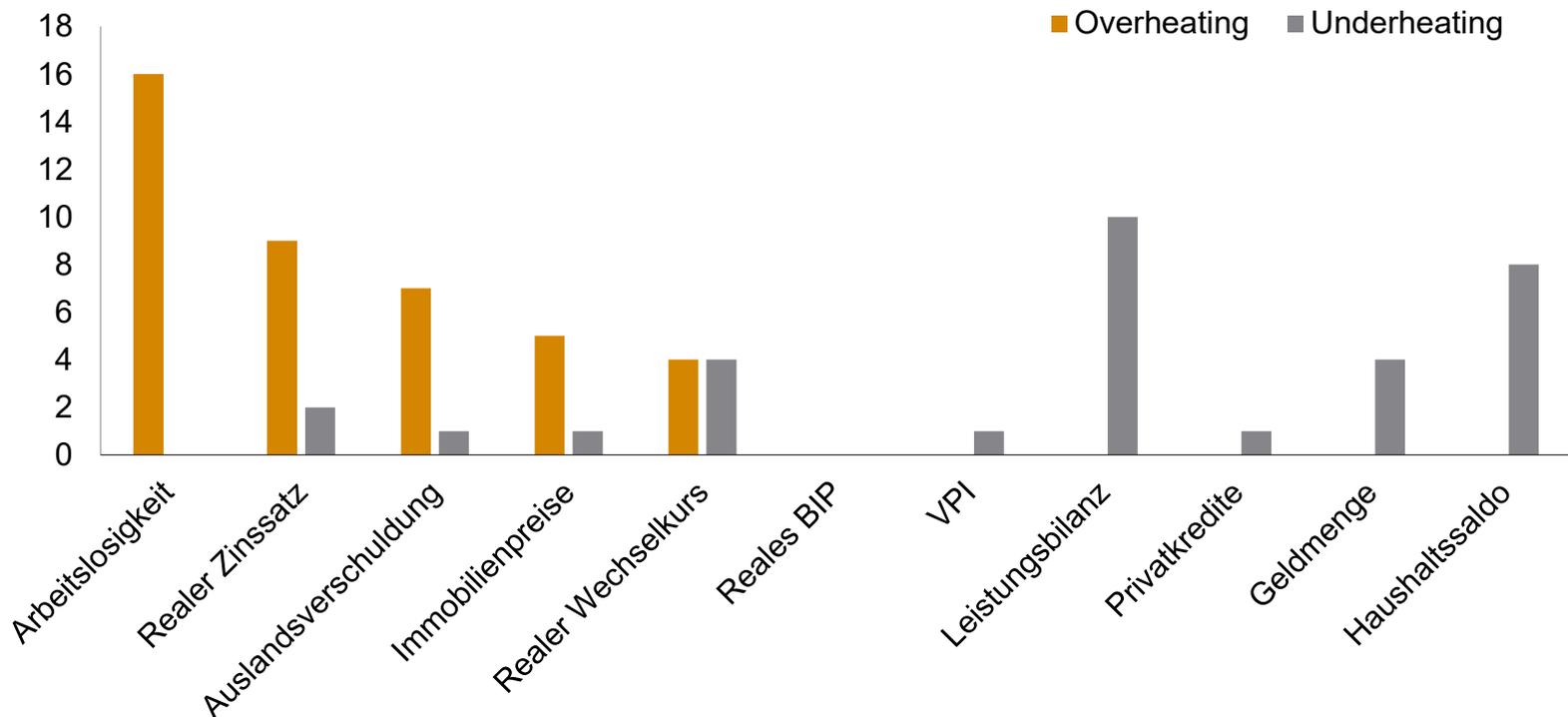


Anmerkung: Anzahl der Standardabweichungen vom historischen Durchschnitt; Durchschnitt von 11 Indikatoren.

Quelle: wiiw-Monatsdatenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat; BIS.

Wichtigste potenzielle Risikoursachen sind angespannte Arbeitsmärkte, niedrige/negative reale Zinssätze und hohe Immobilienpreise

Anzahl der MOSOEL, die Anzeichen von „Overheating“ oder „Underheating“ zeigen, nach Indikator, 2Q 2018

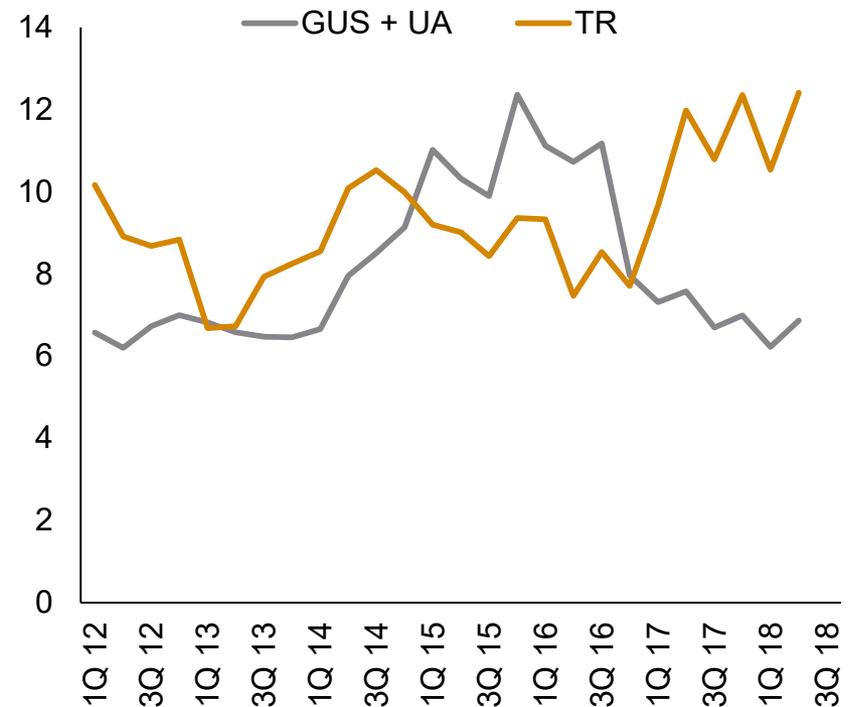
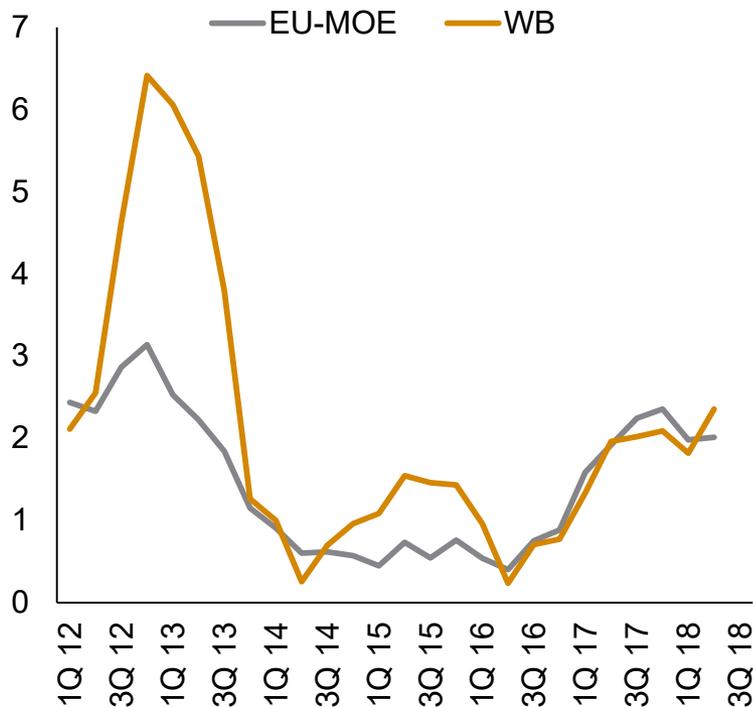


Anmerkung: Realer Wechselkurs (EUR) VPI-deflationiert; realer Zinssatz VPI-deflationiert.

Quelle: wiiw-Überhitzungsindex, basierend auf wiiw-Monatsdatenbank, nationalen Statistiken, Eurostat, BIZ.

Besorgnis hinsichtlich Überhitzung gemildert durch fehlende Inflation

Kerninflation, Veränderung gegen das Vorjahr in %



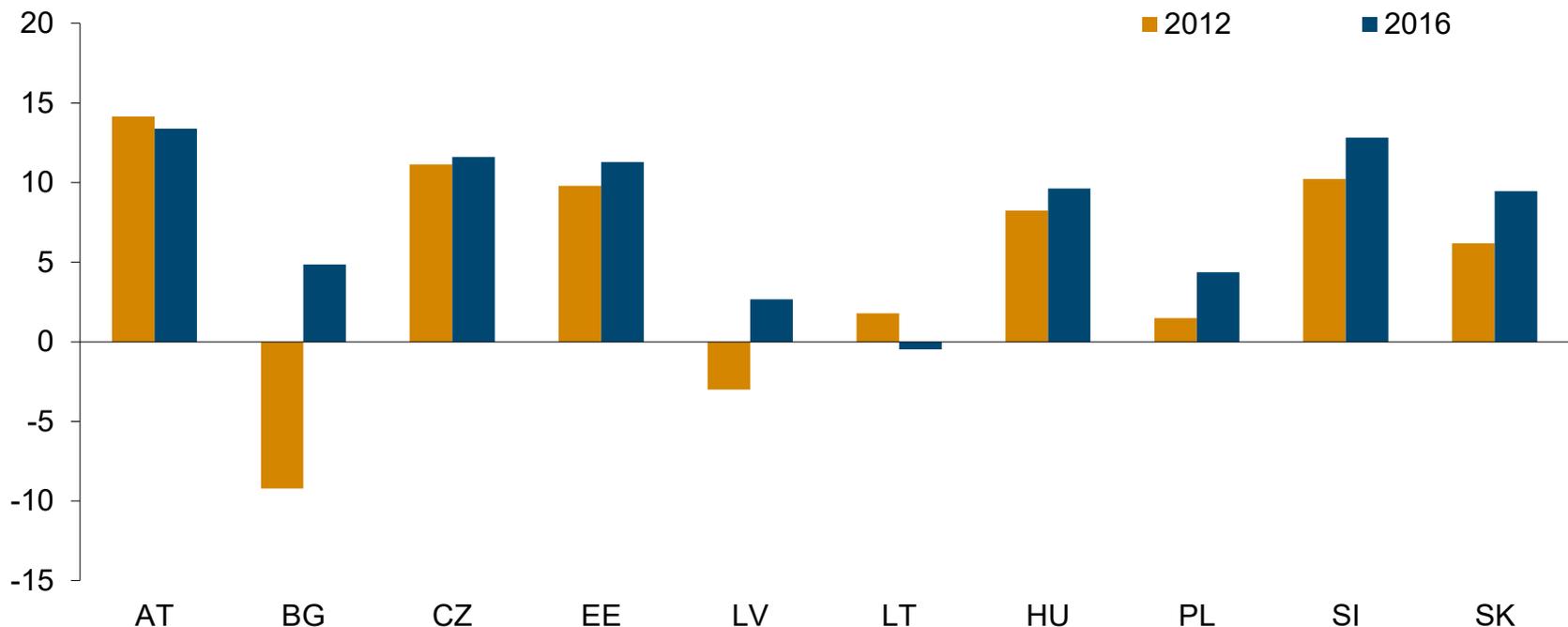
Anmerkung: Kerninflation (HICP/COICOP), Gesamtindex ohne Energie. Einfache Durchschnittswerte für Ländergruppen. WB ohne XK, GUS ohne BY.

Quelle: Eurostat und nationale Statistiken.

Warum ist die Inflation nicht höher? (1)

Steigende Sparquoten reduzieren Lohn-Überwälzung

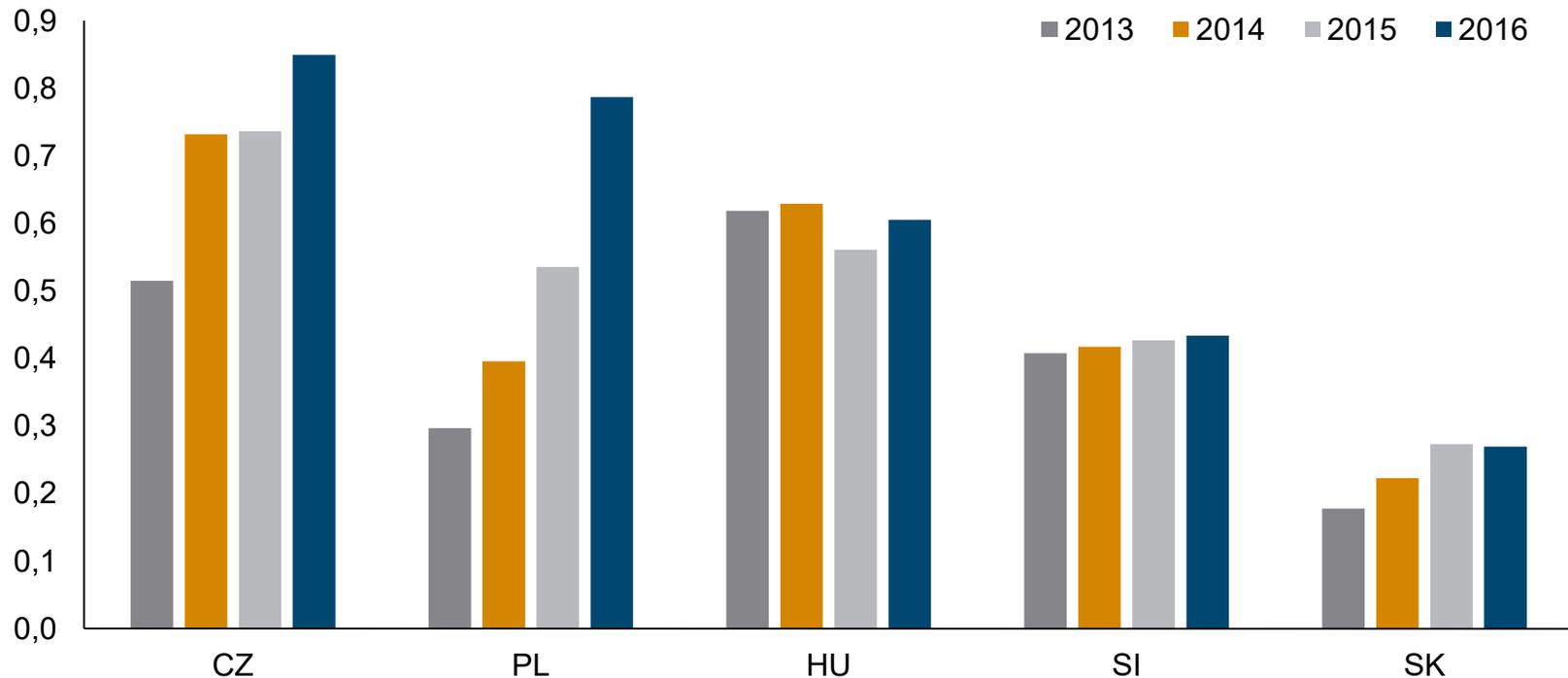
Bruttosparquote der Haushalte, %



Warum ist die Inflation nicht höher? (2)

Zunehmende Abflüsse von Gastarbeiterüberweisungen

Abflüsse von Gastarbeiterüberweisungen, % des BIP



Jüngst verzeichnetes hohes Tempo an Konvergenz in den meisten MOSOEL wird sich ab jetzt verlangsamen

Niveau des realen BIP pro Kopf (KKP), Veränderung in Prozentpunkten gegenüber Österreich zwischen 2012 und 2017



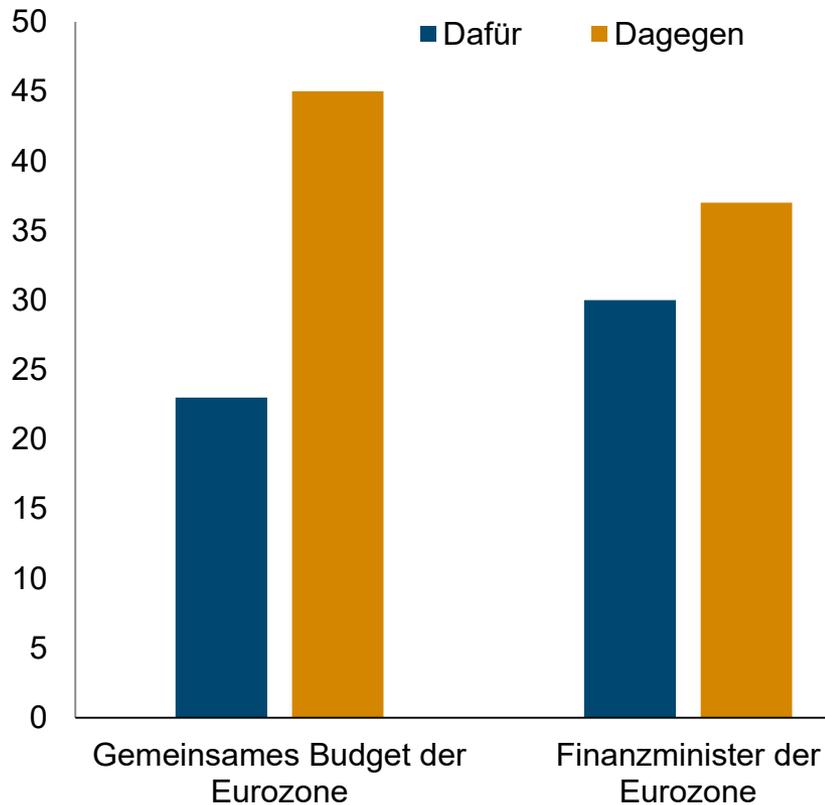
4. Risiken für den Ausblick: Handelskrieg, Krise der Eurozone und nächstes EU-Budget

wiiw-Risikomatrix für MOSOEL, Oktober 2018

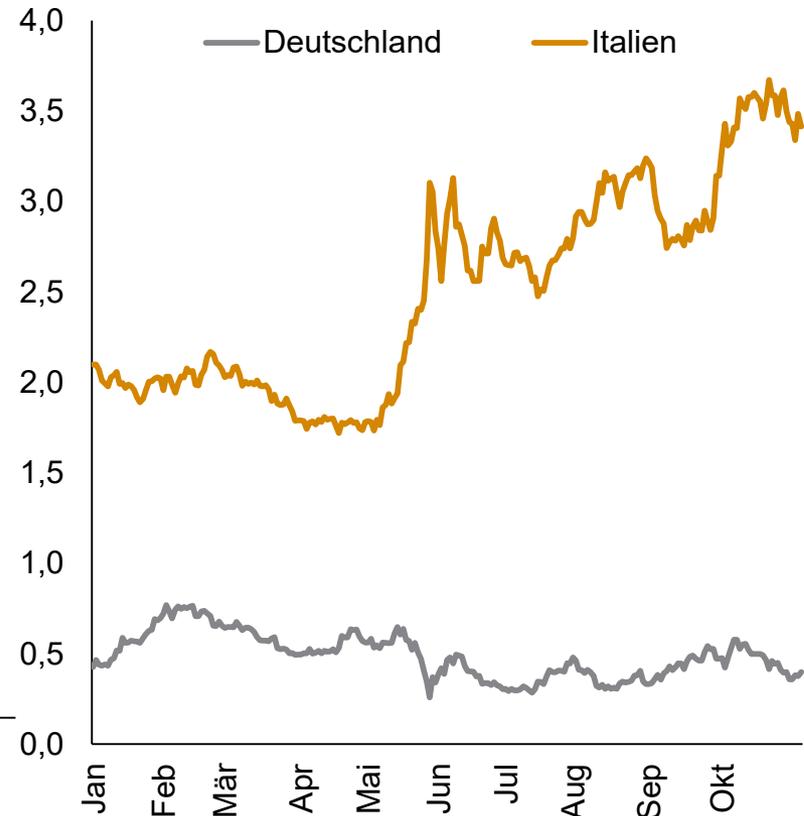
		Einfluss auf die MOSOEL		
		Hoch	Mittel	Niedrig
Wahrscheinlichkeit	Hoch	<p>Globaler Handelskrieg</p> <p>Kleineres EU-Budget (nur EU-MOE-Länder)</p> <p>Eurozonenkrise</p>	<p>Rechtsstaatlichkeit und Institutionen verschlechtern sich weiter</p>	
	Mittel	<p>Arbeitskräftemangel stimuliert höhere Investitionen</p>		
	Niedrig	<p>Ausprägung EU-Kern/EU-Peripherie (nur EU-MOE-Länder)</p>	<p>Emerging-Markets-Krise betrifft mehr MOSOEL</p> <p>Straffung der EZB-Geldpolitik früher als erwartet</p> <p>Harter Brexit ohne Abkommen</p>	<p>Verbesserung der EU-Russland-Beziehungen</p>

A. Keine Reform der Eurozone, Ausbruch neuer Krise

Deutsche Meinungsumfrage,
Okt. 2017, %

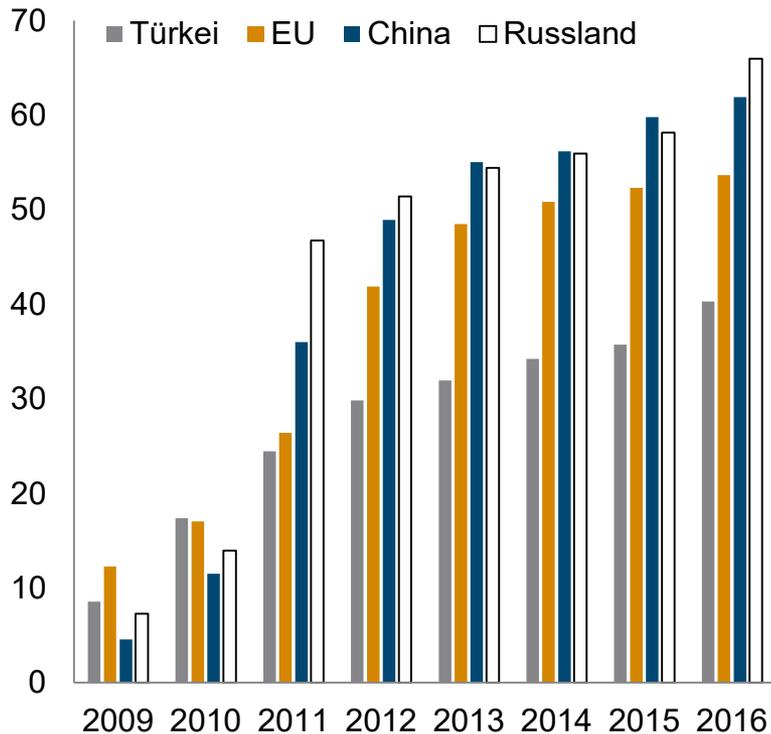


Ertrag zehnjährige Anleihen, %

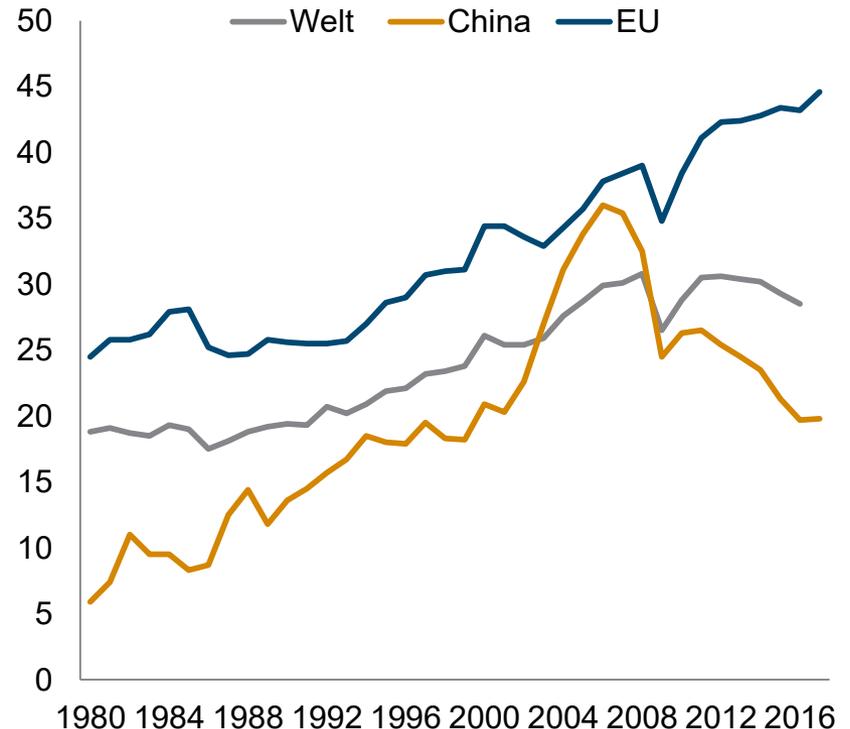


B. Verstärkter Handelskrieg (1): Er hat bereits begonnen

Anteil der Importe in die USA, die „schädlichen“ Handelsbeschränkungen unterliegen, nach Exportländern, %



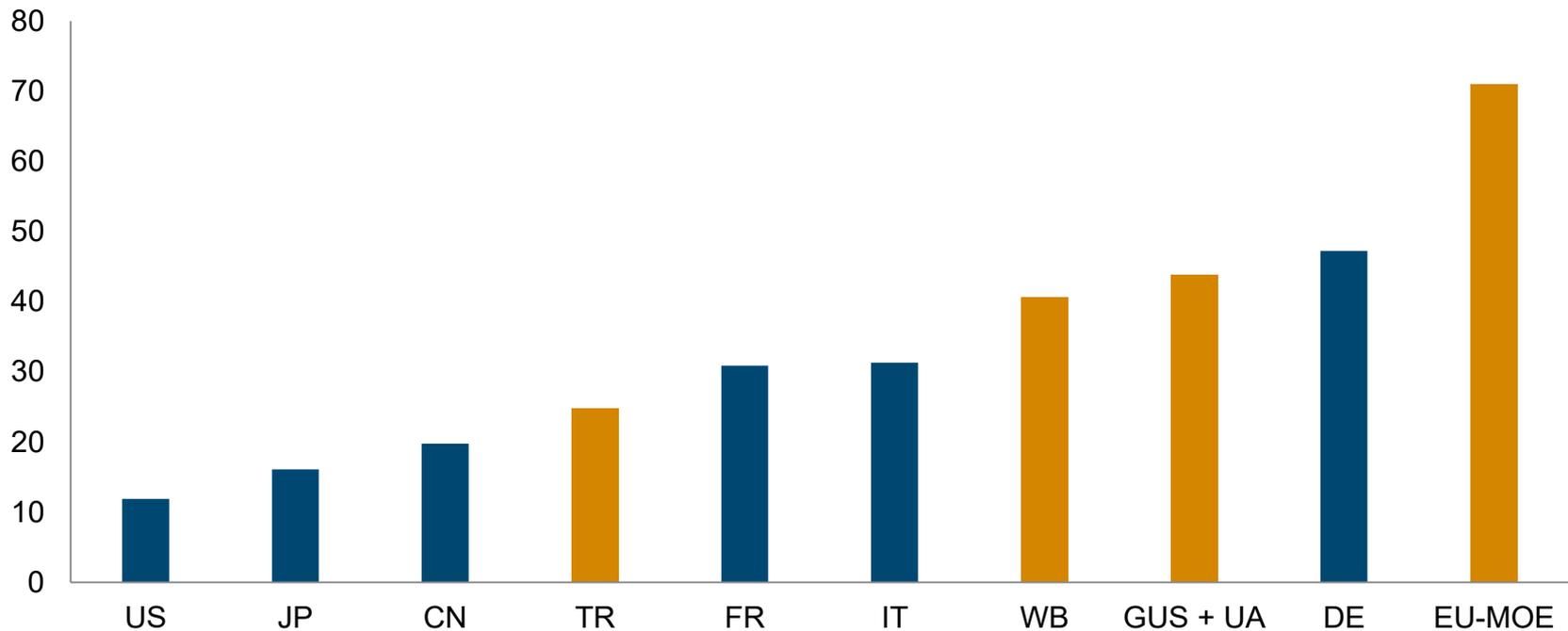
Exporte von Gütern und Dienstleistungen, % des BIP



B. Verstärkter Handelskrieg (2):

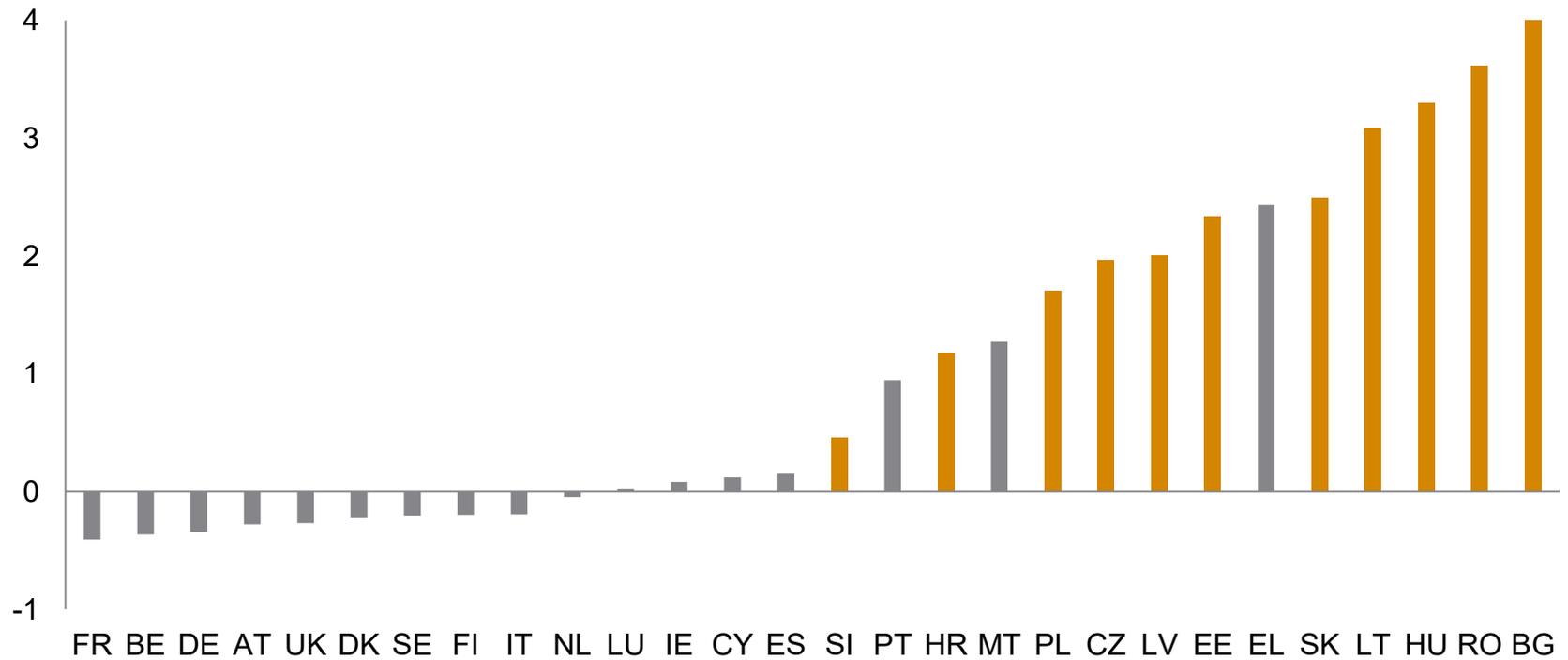
MOSOEL-Volkswirtschaften sind meist sehr offen

Exporte von Gütern und Dienstleistungen,
% des BIP, 2017 (oder letztes verfügbares Jahr)



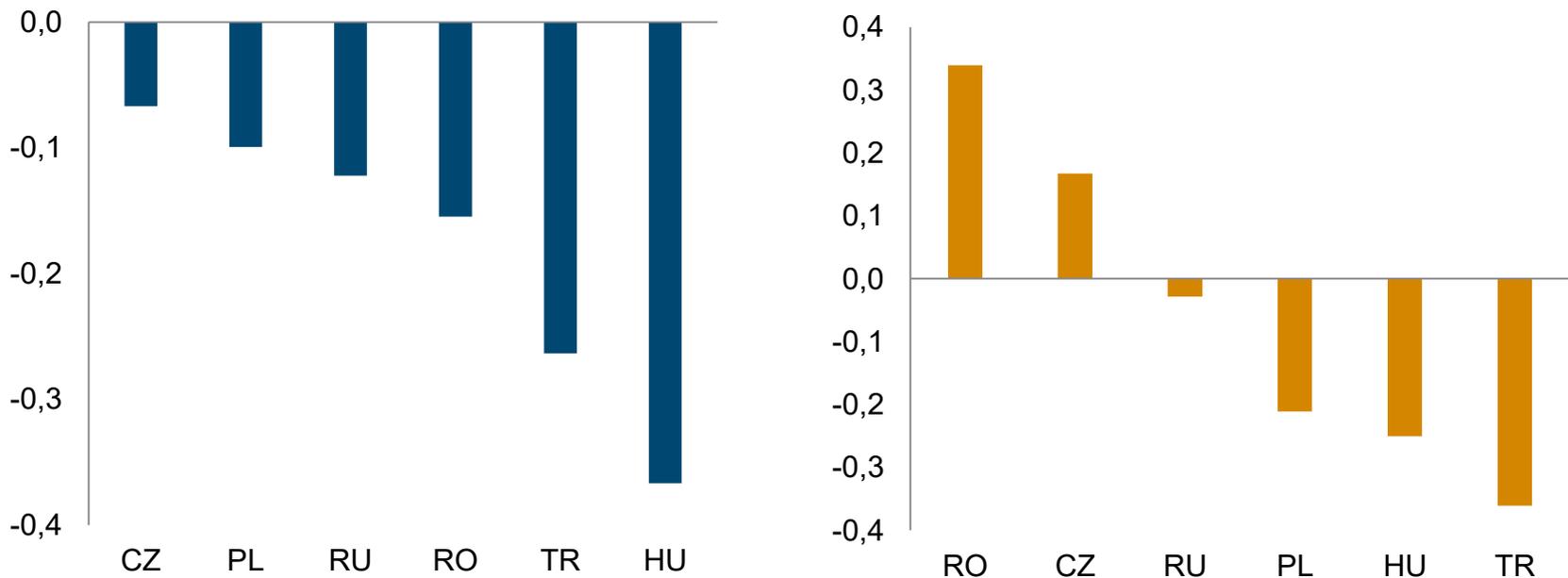
C. Kleineres EU-Budget nach dem Brexit (und erhöhte Konditionalität)

EU-Nettotransfers, % des BNE, 2016



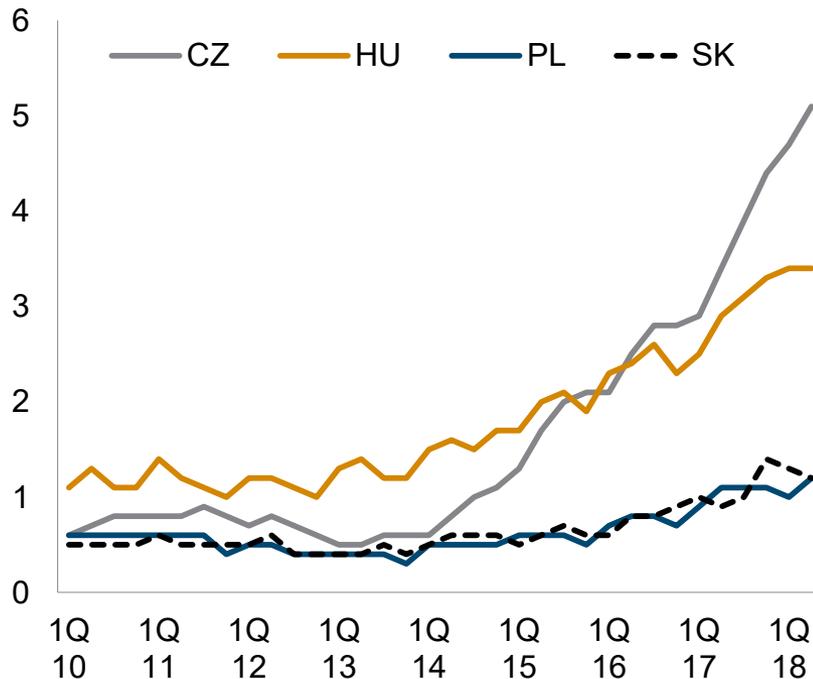
D. Fortgesetzter Rückgang der Qualität/Unabhängigkeit von Institutionen und Rechtsstaatlichkeit

Veränderung der Governance-Indikatoren der Weltbank, 2010-2017, Regulierungsqualität (links) und Rechtsstaatlichkeit (rechts)

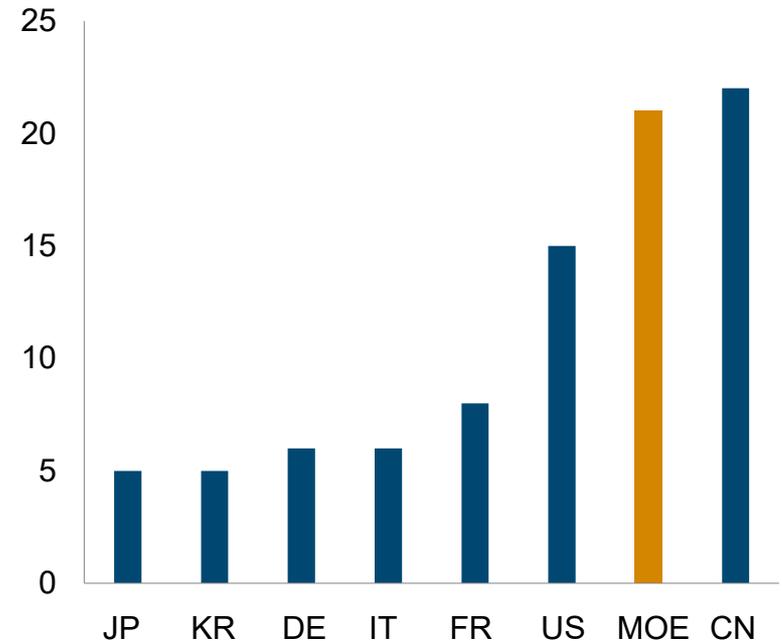


E. Arbeitskräftemangel stimuliert höhere Investitionen

Offene Stellen in der verarbeitenden Industrie, 10 oder mehr Beschäftigte, %



Anstieg der Importe von Mehrzweck-Industrierobotern, in %, 2018-2020



5. Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

- In den meisten MOSOEL wird das Wachstum weiterhin recht stark ausfallen ...
- ... aber es wird sich im Prognosezeitraum angesichts des schwächeren externen Umfelds verlangsamen.
- Abwärtsrisiken für das Wachstum nehmen zu.
- Die angespannte Arbeitsmarktlage wird Löhne (und Konsum) nach oben treiben.
- Hohe Niveaus an Kapazitätsauslastung werden eine Zunahme der Investitionen fördern.
- Die Türkei sollte sich bis Ende 2019 erholen.
- Russland sieht aufgrund struktureller Probleme einer Zukunft niedrigen Wachstums entgegen.

6. wiiw Handbook of Statistics

Ausgabe 2018

336 Seiten inkl. 250 Tabellen, 15 Landkarten
und 6 Grafiken

Anfang Dezember verfügbar
PDF, Excel ab 26. November

- vergleichbare
Wirtschaftsindikatoren für
22 MOSOEL
- aktuelle Strukturdaten über
Wertschöpfung
Investitionen
Beschäftigung
Löhne
Direktinvestition
Außenhandel
Zahlungsbilanz

Handbook of Statistics 2018

Central, East and Southeast Europe

Albania, Belarus, Bosnia and Herzegovina, Bulgaria,
Croatia, Czech Republic, Estonia, Hungary,
Kazakhstan, Kosovo, Latvia, Lithuania,
Macedonia, Montenegro, Poland,
Romania, Russia, Serbia, Slovakia,
Slovenia, Turkey, Ukraine



The Vienna Institute for International Economic Studies
Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Besuchen Sie uns auf:

www.wiiw.ac.at

